

Öffentlicher Vortrag von Herrn Dr. Steiner.

Hamburg 3. Februar 1906.

Abschreiben  
ganz oder teilweise  
nicht gestattet

Verehrte Anwesende!

Wer eine Wolke oder überhaupt den bewölkten Himmel betrachtet, der ahnt nicht, dass im nächsten Augenblick der Blitz aus der Wolke hervorzückt & der Donner grollt. Blitz & Donner sind Erscheinungen, die in der Wolke verborgen sind. - Das ist ein Bild für die Dinge um uns herum; da ist auch vieles verborgen, was heraufgeweckt werden kann aus seinem Schlummer. Dieses Verborgene will ich jetzt versuchen zu charakterisieren.

Es ist das, was man in der Theosophie die drei Welten nennt. Diese drei Welten sind nicht von einander getrennt, sondern sie ruhen in einander, sie sind innerhalb dieser unserer Welt vorhanden; aber sie treten nur unter besonderen Umständen hervor.

Die physische Welt ist für den normalen Menschen sichtbar, hörbar, fühlbar usw. Die 2 anderen Welten ruhen in der physischen Welt verborgen, sie können aber herausgeholt werden.

Ein oft angewandtes Bild kann uns klar machen, wie das gemeint ist. Denken wir uns einen Blindgeborenen, dem die Augen aufgetan werden & der nun sehen kann. Bisher hat er sich herumgefühlt; nun ist er operiert & kann sehen. Dieselben Gegenstände, deren Eigenschaften er früher nur durch Tasten erforschen konnte, bekommen, seit sein Auge dem Licht erschlossen ist, Glanz & Farbe. - In diesem Sinne redet man von höheren Welten. Sie sind da; aber der höhere Sinn, die geistigen Augen müssen dem Menschen erst geöffnet werden, ehe sie sich ihm erschließen.

Ein anderer Vergleich, der hier schon öfter vorgeführt wurde: Zwei Naturforscher betrachteten in einem Aquarium drei Molukkenkrebse. Der eine war auf den Rücken gefallen & so unglücklich unter eine Eisenstange geraten, dass er nicht im Stande war, sich wieder auf zu helfen. Vergeblich bemühten

sich sich die 2 anderen Krebse, ihren Kameraden wieder auf die Beine zu verhelfen. Nachdem sie sich lange ohne Erfolg bemüht hatten, gingen sie fort.

Die Naturforscher warteten ab, was da kommen würde. Nach einiger Zeit kamen die Krebse wieder & brachten noch 2 Brüder mit. Diesen vierten gelang es dann mit vereinten Kräften, den Krebs wieder auf die Beine zu bringen. - Ich erzähle diese Geschichte nicht, um ein Beispiel für die gegenseitige Hilfe im Tierreich zu bringen, obgleich sie ein schönes Zeugnis dafür ablegte. Sie soll uns zu einer anderen Betrachtung führen. -

Gesetzt, die Naturforscher hätten die Geduld verloren & hätten ins Wasser gegriffen & den Krebs wieder umgedreht; & dann denken Sie sich die Krebse mit menschlicher Intelligenz begabt, so würde sich etwa Folgendes ergeben. Die Krebsgesellschaft würde über diesen merkwürdigen Fall ihre Betrachtung anstellen. Da kämen zuerst die Krebsortodoxen, die Konservativen; die würden sagen, es ist ein Wunder geschehen; dann kämen die Krebsmonisten, die Materialisten; die sagen, es gibt nur Krebskräfte; andere Kräfte gibt es nicht; ein höheres Eingreifen ist unmöglich. Die müssten den Fall unerklärt lassen. Drittens kämen nun die Krebstheosophen; die würden sagen, nein, Wunder gibt es nicht, alles beruht auf Gesetzmäßigkeit; aber es gibt auch eine höhere Gesetzmäßigkeit, die über die gewöhnliche Fassungskraft der Krebse hinausgeht.

Wir Theosophen dehnen die Gesetzmäßigkeit in höhere Reiche aus über die gewöhnliche Auffassungsmöglichkeit.

Machen wir uns nun klar, wovon es abhängt, diese übersinnlichen Dinge wahrzunehmen. - Alle unsere Sinne sind tätig & dienen uns dazu, die Dinge um uns herum wahrzunehmen. Aber wir werden auch gewahr, dass die Sinne abnehmen, absterben, & dann hört die Wahrnehmungsfähigkeit auf; aber damit hört das Leben nicht auf. Man kann also in der Welt leben, ohne wahrzunehmen. Ob wir Dinge wahrnehmen oder nicht, hängt also davon ab, ob wir die Sinne haben, die zum Wahrnehmen nötig sind. Dies zugegeben, ist es doch nicht unannehmbar, dass wir in unzähligen Welten leben, wofür die Sinne noch nicht erweckt sind.

Darin besteht nun recht eigentlich die theosophische Bewegung, dass der Mensch zu diesen höheren Sinnen erweckt werden möge.

Manche werden wild, wenn man ihnen von übersinnlichen Dingen redet. Sie ~~können~~ können nicht fassen, dass man wirklich von diesen Dingen eine Anschauung gewinnen kann, dass nicht alles, was davon gesagt wird, auf Hypothese beruht. Aber man bedenkt nicht, dass es viele Dinge um uns herum gibt, die an uns spurlos vorüber gehen, weil wir sie nicht erkennen. Dafür ein Beispiel: Eine berühmte Sängerin wurde in eine vornehme Gesellschaft geladen; sie kam zu spät (wie es berühmten Persönlichkeiten wohl mal passiert). Es war ihr ein ~~Platz~~ Platz reserviert zwischen 2 Herren; der eine war Mendelssohn, den sie kannte & mit dem sie sich lebhaft unterhielt. Der Herr zu ihrer anderen Seite versuchte in seiner artigen, bescheidenen Weise des öfteren, sie in das ~~Gespräch~~ Gespräch zu ziehen; aber sie mochte ihn nicht & fragte Mendelssohn leise: Wer ist der dumme Kerl? - Der berühmte Philosoph Hegel - war die Antwort. - Hätte sie vorher gehört, dass sie Hegel dort treffen würde, so hätte sie alle Anstalten gemacht, mit ihm ~~ins~~ ins Gespräch zu kommen. Nun hatte sie bei ihm gesessen - & hatte ihn nicht erkannt.

Wäre es nicht möglich, dass mancher, der ausgerüstet ist mit höheren Fähigkeiten, für viele Menschen nur "der dumme Kerl" ~~ist~~ wäre?-----

Denken wir einmal an Christus Jesus; jetzt nach allem was die Kirche & die Zeit aus ihm gemacht, ist es wohl leicht, ihn anzuerkennen. Aber denken Sie sich einmal, er würde heute hier in diesen Saal treten. Wer würde ihn dann erkennen??

Darum darf die Möglichkeit zugegeben werden, dass es Menschen geben kann, die mit höheren Sinnen als den gewöhnlichen ausgerüstet sind, ohne der gewöhnliche Alltagsmensch davon etwas wahrnimmt. Man nennt einen solchen Menschen "einen mit einem höheren Bewusstseinszustand".

Eigentlich lebt jeder Mensch in diesen verschiedenen Bewusstseinszuständen.

Wir müssen uns klar machen, dass der Mensch wirklich in <sup>3</sup> verschiedenen Bewusstseinszuständen lebt. 1) In der physischen Welt bei Tage; da hat er im normalen Zustande das wache Tagesbewusstsein. 2) der traumerfüllte Schlafzustand. Es ist nicht uninteressant, die Traumerlebnisse zu studieren, wenn man nur einige Aufmerksamkeit darauf verwendet, so wird man eine gewisse Gesetzmäßigkeit in den Traumbildern finden. Der Traum ist ein Symboliker. Die Traumerlebnisse zeigen, dass wir es mit Rudimenten des Tagesbewusstseins zu tun haben.

Ich möchte das durch einige Beispiele, die wie alle Beispiele, die ich anführe, auf wirklichen Erlebnissen beruhen, klar machen. Jemand träumt, er habe einen Laubfrosch gefangen; lebhaft macht er die ganze Jagd durch, bis er ihn in der Hand hielt. Mit dem Gefühl des Weichen, Schlüpferigen in der Hand wachte er auf & merkt - dass er einen Zipfel seiner Bettdecke in der Hand hatte. - Da hatte das Traumbewusstsein die weiche Masse der Bettdecke versinnbildlicht & in einen Laubfrosch verwandelt. -

Der Traum ist auch ein Dramatiker. Beispiel: Eine Frau träumt, sie sei in der Kirche, der Prediger hält eine erhebende Predigt; allmählich verwandelt sich seine erhobenen Hände zu Flügeln, - sie findet das im Traum ganz natürlich; - da verwandelt sich seine erhebene Rede in ein Krähen & draussen kräht der Hahn! --- Wie der Traum ein Symboliker & ein Dramatiker ist, hat Schubert in "die Nachtseite der Natur" geschildert aus der verborgenen Seite des Menschen heraus. -- H. v. Kleist hat manche <sup>regung</sup> Anmerkung von ihm über diese Sache zu erfahren bekommen.

3) der Bewusstseinszustand des traumlosen, bewusstlosen Schlafes. - Jeder wird zugeben, dass der Mensch vorhanden ist, auch wenn er im Schlafe ohne Bewusstsein daliegt, dass er nicht abends vergeht & morgens wieder entsteht. Und doch nimmt sein Bewusstsein nichts von dem wahr, was um ihn herum vorgeht.

Diese 3 Bewusstseinszustände verändern sich wesentlich, wenn der Mensch eine seelische, geistige Entwicklung durchmacht. Dann wird der Gottesmensch in ihm erweckt.

Er lernt, die see-lischen Vorgänge wahrzunehmen. Es bilden sich bei ihm unter Beihülfe höherer, vollkommenerer Menschen seelische Organe aus, die die beiden erst bezeichneten Bewusstseinszustände verändern, so dass der Mensch nicht nur huschende Bilder wahrnimmt, sondern dass sich ihm eine neue Welt auftut, die in Sinnbildern zu ihm spricht. Es genügt nicht, dass der Mensch nur im Traum bewusst ist, er lernt nun auch, das Traumbewusstsein in das Tagesbewusstsein hereinzuholen & dadurch wird sich alles Unregelmässige regeln. Aus den wirren Träumen werden allmählich klare Sinnbilder.

Wenn man Amleitung bekommt, lernt man auch, diese Sinnbilder zu verstehen. Etwas Wirkliches mag dann wohl auch auftreten. Es kann z.B. auftreten, dass der Schüler träumt von etwas Hässlichem, was mit einem bestimmten Freunde zusammenhängt; das bewegt ihn; er erfährt, dass der Freund schmerzlich erkrankt ist. Ein wirklicher Zustand hat sich in dem hässlichen Traum ausgedrückt.

So eröffnet sich dem Träumenden allmählich eine neue Welt, & er lernt diese seelische Welt in die gewöhnliche Welt mit hineinzunehmen. Auch bei den Mitmenschen nimmt er das Seelische wahr. Er nimmt auch seelisch-geistige Wesenheiten wahr, die er sonst für gewöhnlich nicht gesehen hat.

Die Welt, die dem Menschen neu aufgeht, ist die "astralische". Wie der Blitz & der Donner aus der Wolke hervorquellen, so treten die Dinge hervor, wenn die astralen Sinne erweckt sind.--

Warum wird diese Welt die astralische Welt genannt? Diejenigen, die nur ein Sechzehntel davon verstehen, haben viel an dem Namen gemäkelt. Die Menschen, die von jeher Theosophen waren, die alten Mystiker, haben diesen Namen mit gutem Grund gebraucht. Was ist die astrale Welt? Sie ist ein Ausdruck der seelischen Welt.--

Was körperlich an mir ist, die Knochen, die Muskeln, die Haut, das bildet den physischen Leib. Was seelisch an mir ist, -meine Instinkte, Leidenschaften, & Begierden-- ist ebenso da, wie meine Hand & mein Kopf. Diese bilden den Astralleib

Ein Mensch steht vor mir. Ich sehe seine Gestalt, sein Haar, sein Gesicht, seine Haut; aber ebenso wirklich wie dieser sichtbare Mensch, sind seine Wünsche & Begierden, Instinkte & Leidenschaften auch vor mir, sie sind für die astralische Welt ebenso wirklich, wie der sichtbare Körper für die physische Welt. Man solle ihm Triebkörper nennen, hat man gemeint; aber das taugt nicht besser; es könnte zu der irrigen Meinung der Materialisten führen, die da meinen, dass die Triebe von dem physischen Leibe ausgehen. Bevor der Mensch geboren war, war das Seelische des Menschen da, das sich in dem Leib verkörpert hat. Die Triebe, Instinkte, Leidenschaften usw. waren da, & sie sind es, die den physischen Körper gestaltet haben. So können wir auf die Frage, woher der physische Körper kommt, eine ganz bestimmte Antwort geben.

Vergegenwärtigen wir uns ein Glas Wasser, in dem ein Stück Eis schwimmt. Eis ist Wasser. Es ist aus dem Wasser durch Abkühlung<sup>h</sup> entstanden. So ungefähr können wir uns den Prozess vorstellen. Das Astralische verhält sich zu dem Physischen wie das Wasser zum Eis. Eis ist verdichtetes Wasser. Das Physische ist die verdichtete astrale Substanz. -- Da haben wir die Beziehung zwischen dem Begierden-Leib & dem physischen Leib. Gleichwie das Wasser sich zu Schneeflocken kristallisiert, so sind alle Welten durch Krystallisations-Prozesse entstanden. So ist auch unsere sichtbare Welt aus der astralen entstanden.

Goethe kannte diesen Prozess & kündigt uns davon in den Worten, die der Weltengeist spricht:

In Lebensfluten, im Tatensturm

Will ich auf & ab,

webe hin & her!

Geburt & Grab,

Ein ewiges Meer,

Ein wechselnd Leben,

Ein glühend Leben.

So schaff' ich am sausenden Webstuhl der Zeit  
Und wirke der Gottheit lebendiges Kleid!

Wie unsere Erde aus dem Astralstoff, der sie umgibt, entstanden ist & aus diesem besteht, so besteht der Astralstoff & die übrigen Stoffe aus denselben Stoffen, wie die ganze Sternenwelt. Der physische Stoff der Erde ist verwandt mit den physischen Stoffen der Sternenwelt, der Astralstoff mit dem Astralstoff derselben usw. Die Astralmaterie durchdringt alles. Das Mineral enthält Kräfte & Stoffe. Auch die Pflanze besitzt Stoffe & Kräfte & --Leben. Das Tier empfindet & fühlt, aber mehr unbewusst. Der Mensch endlich, der noch das Tier in sich hat, bekommt es bewusst in seine Gewalt & erhebt sich dadurch über das Tier. Er ist gleichsam eine Zusammenfassung aller physischen Reiche & hat von allen den Extrakt in sich.

Die Materialisten behaupten, dass die Instinkte aus dem Physischen hervorgegangen seien. Die Theosophie behauptet das Gegenteil. Unser Begierdenleib ist verwandt mit der Begierdenwelt um uns her.

3) das traumlose Bewusstsein. Immer höher & höher entwickelt sich das Bewusstsein des Menschen. Dann treten aus der dunklen Nacht heraus nicht nur das Traumbewusstsein, sondern es tritt etwas Neues heraus, was nicht zu vergleichen ist mit Lichtbildern. Es redet gleichsam in Tönen zu dem Menschen. Dieses Tönen der höheren geistigen Welt war den Pythagoräern wohl bekannt; sie nannten es "die Harmonie der Sphären" oder "Sphärenmusik". Goethe erzählt uns auch davon in seinem Faust. Der "Prolog im Himmel" führt uns in diese dritte Welt hinein. Was Goethe uns da vorführt, ist nicht nur ein dichterisches Bild, sondern Wirklichkeit. - Da singt der Erzengel Raphael:

Die Sonne tönt nach alter Weise

In Brudersphären Wettgesang,

Und ihre vorgeschriebene Reise

Vollendet sie mit Donnergang.

Was da tönt ist nicht die physische Sonne. Diese physische Sonne ist nur der Leib für den Sonnengeist. Dieses "Tönen" wird von den höher entwickelten Menschen wahrgenommen. Aus dem dunklen Tiefschlaf "tönt" es zu ihm herau-

Das meint Goethe, wenn er sagt "die Sonne tönt". Er bleibt bei diesem Bilde. Im 2ten Teil des Faust heisst es: "Tönend wird für Geistesohren, schon der neue Tag geboren".

Diese dritte Welt ist /die mentale Welt, die geistige Welt. Sie kann im wahren Zustand bei richtiger Konzentration wahrgenommen werden. Hat der Mensch diese Stufe erreicht, so weisz er, dass der blosser Gedanke etwas Wirkliches ist. Der Himmel- Devachen- kann hervorgezaubert werden.-

Man nennt diesen Zustand die Kontinuität des Bewusstseins. Wenn das Ohr für dieses Tönen erschlossen ist, so erschlieszt sich dem Menschen die eigentliche geistige Welt, die Welt des Geistes. Ebenso, wie der Mensch Pflanze, Tier & Mineral ist, so ist er auch astral & mental; es ist für ihn möglich, ganz in seinem Innern, im Geiste zu leben.

Der Mensch lebt in den 3 Welten. Bei Tage lebt er im physischen Bewusstsein. Nachts im Schlafe nimmt er zunächst nichts von dem Wahr, was für seine Sinne wahrnehmbar ist.- Wie kommt das, dass der Mensch im Schlaf unbewusst ist? Das hat seinen ganz bestimmten Grund. Der Mensch teilt sein Wesen auf. Am Tage verbraucht der Mensch die Kräfte des physischen & des Aetherkörpers. Aus diesen beiden Körpern werden die Kräfte entnommen, für das wache /<sup>Tages-</sup>Bewusstsein. Diese Kräfte müssen erneuert werden; das macht er im Schlaf; da verwendet der eigentliche Mensch seinen Astral- & Mental-Leib mit ihren Kräften dazu, um an dem physischen Körper zu arbeiten.

Der Mensch der sich höher entwickeln will, muss besondere moralische Eigenschaften ~~erwerben~~ erwerben, wodurch er die Arbeit des Astral- & Mental- Körpers überflüssig machen kann.

Wie kann der Mensch dieses ermöglichen? Wenn er den "Chelapfad/" betritt, von dem hier schon ausführlich gesprochen worden ist. Ueber die Eigenschaften, die notwendig sind als Vorbereitung zu diesem Pfad, ist ja schon oft hier geredet worden. Die erste Hauptbedingung ist die Kontrolle der Gedanken; man darf sie nicht irrlichterieren lassen; dann Kontrolle der Leidenschaften & Begierden, eine grosse Gelassenheit u.s.f.



Wenn das alles erlangt ist, nach jahrelanger Übung, was tritt dann ein?

Es kommt über das physische & astrale Leben eine Ruhe, ein Wohlsein, eine innere Gesundheit, & dadurch werden die astralen & mentalen Kräfte ihrer Arbeit während des Schlafes enthoben; sie haben nicht mehr so viel an ihm zu arbeiten. Diese nicht verwendeten Kräfte nun werden benutzt, um verborgene Fähigkeiten im Menschen herauszuziehen & hellseherische Organe zu entwickeln, um die "Augen der Seele" zu bilden. Man nennt diese Organe "Lotosblüten" oder "Chakram"; sie sind in "Lucifer-Gnosis" ausführlich beschrieben. - Mit diesen Organen kann die astrale Welt wahrgenommen werden.

So entwickelt sich der Mensch durch Tugenden, ganz besonders durch Ruhe & Gelassenheit. Hat er diese errungen, so darf er die freigewordenen Kräfte benutzen, um die höheren Organe zu entwickeln. Wer ohne diese Tugenden diese höheren Organe entwickeln will, der entzieht der physischen Natur Kräfte, die diese noch braucht. Die Folge davon ist, dass der Mensch nervös, ja seelisch & geistig krank wird.

So kann der Mensch sich die zwei höheren Welten erschließen.

Die astralische Materie ist dünn, dünner als die Luft. Sie erscheint im astralischen Licht als Aura des Menschen. Es ist eine Ausstrahlung, die die Länge des Kopfes 1 1/2 mal übertrifft. Diese Aura prägt in verschiedenen Farbentönen den Charakter, des Innersten des Menschen aus.  $\psi$  Höchst fremdartig & chockierend frappiert den Neuling auf dem astralen Plan, dass er dort alles wie im Spiegelbild liest. Vor allem sieht er dort das Spiegelbild seiner selbst, das scheinbar auf ihn zukommt, während es in Wahrheit von ihm ausgeht. Sieht man z.B. die Zahl 164, so muss man lesen 461.

Auch was sich in Bezug auf Zeit dort abspielt, verläuft in entgegengesetzter Richtung. Man muss es erst lernen, sich in der anderen Welt zu orientieren. Sehr wichtig ist es zu wissen, dass die Leidenschaften sich dort in einer hässlichen, dämonischen Gestalt zeigen; die eigenen Leidenschaften stürzen sich als dämonische Gestalten - im Spiegelbilde - über den Hellseher her.

Da lernt man sich selbst kennen. Wer darinnen Erfahrung hat & vorher den Zusammenhang kennen gelernt hat, der weisz diese Erscheinung richtig zu beurteilen & ihr zu begegnen. Mancher, der auf krankhafte Weise zum Schauen gelangte, ohne eine regelrechte Ausbildung genossen zu haben, sondern unvorbereitet ins Astrale hineingebrochen ist, beschreibt dies so. Das kommt vom Materialismus. Die Theosophie ist recht ernst. Nur wer ohne verständnis an dieselbe herantritt, den kann sie verwirren. Wer aber tiefer hineinschaut, den macht die Theosophie spirituell gesund. ~~Es~~ Dagegen wirkt der Materialismus krankmachend. Wenn das Religiöse, das in jedem Menschen schlummert, nicht befriedigt wird, so bricht es schliesslich das Gehirn durch; dieses versteht es nicht & wird krank. Die höheren Welten brechen auf den Menschen herein, & er versteht sie nicht. Das ist das Wesentliche der Geisteskrankheiten.--

Die "tönend~~e~~" ist dann die dritte Welt.

In diesen 3 Welten lebt der Mensch nach einander. Nachdem er hier im Physischen sein Leben beendet, legt er seinen physischen Leib ab, dann auch den Aetherleib; da bleibt dann zunächst der astrale Leib, in welchem er nun lebt. Er lebt wirklich im Astralen. Wenn wir sagen, wir leben in diesem oder jenem, so meinen wir damit, wir haben mit der uns umgebenden Welt etwas Gemeinsames, Gemeinschaftliches. - Jetzt entfällt vor allen Dingen eins. Auch im Schlaf ist der Astralleib von dem physischen & dem Aetherleib getrennt, aber sie hängen noch mit einem magnetischen Bande zusammen. Das fällt nun fort. Dessen wird sich nun der Mensch bewusst. - Es ist ein ganz eigentümliches Bewusstsein, was ihn da entgegentritt. Er ist gewohnt, alles durch die Sinne wahrzunehmen & zu tun; z.B. er ist gewohnt, die Speisen zu genießen & durch den Gaumen sich des Geschmackes zu erfreuen; die Sehnsucht nach dem Genuss ist ihm geliebt; er muss sich erst gewöhnen, diese Genüsse zu entbehren. Für alle Sinne tritt das ein. Durch dieses Entbehren der Sinne tritt dieses ein. Durch dieses Entbehren der Sinne machen sich 2 Zustände heftig geltend.

Eratlich ein brennender Durst, der aus dem Unvermögen entsteht, die Begierde zu befriedigen. Das wirkt wie eine Art Feuer. (Das Fegfeuer der Katholiken.) Er muss sich seine Begierden erst abgewöhnen. Das andere betrifft das Handeln. Er ist gewohnt zu handeln; aber es fehlt ihm die Hand zum Handeln, der Fuß zum gehen usw. Dies Gefühl des Unvermögens ruft einen Kältezustand hervor. - Man nennt diesen Zustand Kamaloka, den Ort der Begierden. Dieser Zustand wird herbeigeführt durch die Begierden im Menschen, die noch rege sind & keine Befriedigung finden. Es ist der Zustand der Abgewöhnung.

Hat der Mensch sich nun schon im Leben gewöhnt, im Geiste zu leben, so wird ihm diese Abgewöhnung nicht schwer.

Christus Jesus sagt: das Reich der Himmel ist mitten unter euch, so dass der Mensch schon hier im Geiste, in der dritten, <sup>in Devachen</sup> der mentalen ~~Welt~~ leben kann. Hat er dann nach dem Tode Kamaloka durchheilt, so kommt er nach Devachen. Das ist der Zustand, in welchem der göttliche Mensch recht eigentlich <sup>in</sup> seinem Element lebt. Wenn er nicht mehr an dem Niederen hängt, so lebt in seinem inneren Wesen sein eigenes göttliches Selbst auf. -

Ich habe nun gezeigt, wie der Mensch durch Erschließung der höheren Sinne sich einlebt in die 2 verborgenen Welten, die nur insofern verborgen sind, wie Farben & Licht für Blindgeborene <sup>verborgene</sup> verborgene Dinge sind.

Noch ist die Zeit nicht da für alle, diesen verborgenen Pfad der Erkenntnis zu gehen. Aber die Menschen müssen von den höheren Welten hören, sich in diese höheren Welten einleben, mit dem Intellekt sie zu erfassen suchen, sich von denselben erzählen lassen. Das ist der erste Schritt, um schließlich hineinzukommen. Der Mensch soll sich Begriffe schaffen, er ist ein selbstschaffendes Wesen.

Wir leben in einer wichtigen Zeit, wo groeße Bewegungen seelischer & geistiger Art vor sich gehen. Vieles wird öffentlich erzählt von übersinnlichen Tatsachen, was früher geheim gehalten wurde. Da kommt dann mancher & sagt: Ja, du erzählst uns da allerlei; & wir sollen an dich glauben. - Einmal ist

eine Persönlichkeit in Berlin förmlich wild geworden. Zu dieser Persönlichkeit sagte ich: Sie brauchen mir garnicht zu glauben. Was Sie über mich denken, kann mir ganz gleich sein. Wenn ich Ihnen eine Karte von Kleinasien aufzeichne & auf derselben die Umrisse andeute, die Flüsse mit Strichen, die Städte mit Punkten bezeichne, so können Sie sagen: was schwindelst du mir vor, so sieht Kleinasien nicht aus. - Nein, so sieht es nicht aus; aber wenn Sie hinreisen, werden Sie sehen dass die Zeichnung richtig war. -- So verhält es sich mit der Zeichnung, die ich Ihnen von den übersinnlichen Welten entworfen habe. Vorläufig können Sie mich gern für einen Betrüger halten, der Ihnen etwas vorschwindelt, aber- hören Sie zu! - nach dem Tode kommt jeder in die Lage das anzuwenden, von dem er jetzt Kunde erhält.

Aber auch die Kultur wird bald Blüten treiben, die nur dem verständlich sein werden, der vom Okkultismus etwas versteht. Daher ist es ratsam, in Ruhe zuzuhören & das Gehörte in sich zu verarbeiten. Wer das ohne inneren Widerspruch, für den wird sich das Leben in ganz neuer Weise erschliessen; er wird es in angeeigneter Weise verstehen lernen.

So ringt man sich hinauf zur Erkenntnis, zu dem, was nicht vergeht, zu dem Reiche der Himmel. Immer höher & höher entwickeln wir uns, durch die 3 Welten zunächst. Die erste Stufe ist die physische, die 2te die astrale, die 3te die mentale, die geistige. Die erste Stufe besteht darin, dass der Mensch sich vom Vergänglichen zum Unvergänglichen wendet. Das astrale Gemüts- & Begierdenleben wendet sich entweder nach unten zu dem Vergänglichen oder nach oben zu dem Unvergänglichen; es hat 2 Seiten. Die 3te Welt die geistige Welt umfasst was der Mensch als sein eigenes geistiges Wesen erkennt.

## Fragen und Antworten.

Frage: Können Blinde die Aura eines Menschen sehen oder ist dazu die Mitwirkung der physischen Augen nötig?

Antwort: Ein Blindgewordener kann es gut lernen, da er die Erinnerung an Licht & Farbe hat. Aber selbst für einen Blindgeborenen ist es nicht unmöglich, dass ihm das innere Licht erschlossen wird. Der Sehende hat das vor dem Blinden voraus, dass er einen Begriff von Licht & Farben hat & das gibt ihm einen Anhaltspunkt bei seiner Ausbildung. Andererseits hat der Blindgewordene das vor dem Sehenden voraus, dass er nicht so vielen Sinnestäuschungen ausgesetzt ist. Dem Lehrer würde bei einem Blindgeborenen, der eben gar keine Vorstellung von Licht & Farbe hat, die Aufgabe zufallen, dass er ihn so weit bringt, dass er eine Erinnerung an seine letzte Verkörperung bekommt, wo er doch wahrscheinlich sehen konnte, & somit auch eine Erinnerung an Licht & Farbe.

Frage: Ob ungebildete Hellseher Betrüger wären?

Antwort legte zunächst klar, was wohl mit dieser Frage gemeint sei.....

Wohl können ganz ungebildete Menschen Hellseher im höchsten Grade sein; aber sie würden wohl nicht im Stande sein, das Geschaute ihren Brüdern in ihrer Sprache klar zu machen. Wir verstehen doch unter "Bildung" die Aneignung einer Summe von Kenntnissen & dann das Erlangen von einem Anpassungsvermögen an alle Lebenslagen & alle Begriffsvermögen, & das würde nach dieser Erklärung dem ungebildeten Seher fehlen.

Bei der Antwort auf eine Frage bezüglich Anwachsen oder Abnehmen der Gesambevölkerung der Erde, teilte Dr. Steiner uns mit, dass das Seelenalter der Menschen differiere um 18 Millionen Jahre. Seit der Mitte der atlantischen Rasse seien keine ungeborenen Seelen mehr nachgerückt. (Wenn ich recht verstanden habe. A.W. die Nachschreiberin.)